1907 2007

Festschrift

100 Jahre

Wintersport-Verein Köln e.V.

www.sparkasse-koelnbonn.de

Unsere Kulturförderung:
Gut für die Sinne.
Gut für Köln und Bonn.

Sparkasse
KölnBonn

Kunst und Kultur sind für die gesellschaftliche Entwicklung entscheidend. Sie setzen Kreativität frei und fördern die Aufgeschlossenheit gegenüber Neuem. Die Philosophie der Sparkasse KölnBonn ist es, vor Ort in einer Vielzahl von Projekten Verantwortung für die Gesellschaft zu übernehmen. Mit unseren jährlichen Zuwendungen zählen wir zu den größten nichtstaatlichen Kulturförderern in Köln und Bonn. **Sparkasse. Gut für Köln und Bonn.**

Inhalt

Impressum....3
Grußwort vom Oberbürgermeister der Stadt Köln....4
Grußwort vom Präsidenten des westdeutschen skiverbandes....5
Vorwort....6
Vereinschronik....7
Sportlicher Aufstieg – Höhepunkte – Niedergang....11
Die Sportchronik von 1983 – 2006....13
Früher war alles anders und vor allem besser!....19
Der Wintersportverein heute....23
Der WSV Köln....24
Unsere Wintersportvereinshütten im Wechsel der Zeiten....26
Bilder der Hütte und aus unserem Vereinsleben....30
In Memoriam....32
Mit dem Wintersportverein in Tirols Skiwelt, Ein Skitag in Ellmau....34
Schlusswort....36

Impressum

© 2007 Wintersport-Verein Köln e.V.

Anlässlich seines 100 - jährigen Bestehens im September 2007 herausgegeben vom Wintersport-Verein Köln e.V. unter Mitwirkung des Jubiläumsausschusses.

Redaktion: Carsten Melzer

Beiträge: Peter Koslowski, Axel Rapp, Manfred Steins,
Arnd Hemmersbach, Christian Tächl, Angela Hundgeburth

Fotos: Peter Koslowski, Axel Rapp, Manfred Steins, Carsten Melzer

Satz und Layout: Carsten Melzer

Druck:

Grußwort vom Oberbürgermeister der Stadt Köln

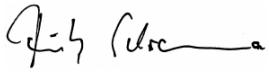
Liebe Wintersportbegeisterte,
dass für den Wintersport keine hohen Berge erforderlich sind, dafür sind die Aktivitäten des Wintersport-Vereins Köln der beste Beweis. Seit nunmehr 100 Jahren setzt der Verein sich dafür ein, für Sie Sportmöglichkeiten in der kalten Jahreszeit zu organisieren.

Sich im Winter im freien sportlich zu betätigen, das bedeutet Sport, Spaß und Erholung in einem. Aber auch außerhalb der kalten Saison gibt es eine aktive Gemeinschaft. So ist das Vereinshaus nicht nur Ausgangspunkt für Skilanglauf und Rodeln, sondern auch für Wanderungen und Radtouren. Für alle ist etwas dabei: für die Jugendlichen wie für die etwas älteren Mitglieder, für die Singles wie für die Familien mit Kindern. Gemeinsame Feste wie beispielsweise die Sommer- und Herbstfeste fördern nicht nur den Zusammenhalt, sie sind auch nur machbar, weil es diesen Zusammenhalt gibt.

Es spricht für den Wintersport-Verein Köln und seinen guten Ruf, wenn er heute auf sein 100jähriges Bestehen zurückblicken kann. Als Oberbürgermeister der Stadt Köln freue ich mich immer, wenn in Köln derartige Jubiläen gefeiert werden können, denn sie sind ein Ausdruck für den hohen Qualitätsstandard, der im Wesentlichen von vielen Ehrenamtlichen in unseren Kölner Sportvereinen geleistet wird. Zum anderen machen sie deutlich, dass die Kölnerinnen und Kölner sportbegeistert sind und die Rheinmetropole zu Recht den Namen Sportstadt trägt.

Ich möchte allen Verantwortlichen und Mitgliedern herzlich Dankeschön sagen für 100 Jahre ehrenamtliches Engagement und unzählige Stunden selbstloser Arbeit für den Verein. Ich wünsche dem Wintersport-Verein Köln für seine zukünftige Entwicklung alles Gute und natürlich schöne Jubiläumsfeierlichkeiten.

Herzlichst Ihr



Fritz Schramma
Oberbürgermeister der Stadt Köln

Grußwort vom Präsidenten des westdeutschen skiverbandes

Der Wintersportverein Köln e.V. mit Peter Koslowski an der Spitze kann in diesem Jahr auf sein 100-jähriges Bestehen zurückblicken. Im Namen des westdeutschen skiverbandes übermittle ich meine herzlichsten Glückwünsche. Insgesamt 7 Vereine sind es, die in Nordrhein Westfalen im Jahr 2007 seit 100 Jahren ihren Sport betreiben.

Nur wenige sind noch in der glücklichen Lage, 5 oder 6 Jahrzehnte miterlebt zu haben. Nur sie werden noch ermessen können, wie viel Arbeit und Idealismus ehrenamtlich tätiger Frauen und Männer dazu gehörten, den Verein über all die Höhen und Tiefen des Zeitgeschehens und der zwei Weltkriege, die die sportlichen Aktivitäten fast zum Erliegen brachten, zu erhalten.

100 Jahre sind eine lange Zeit, in der sich gerade in sportlicher Hinsicht ein gewaltiger Umschwung auf dem gesamten Gebiet des Skisports vollzogen hat. Die guten Verkehrsbedingungen ermöglichen es auch den alpenfernen Skisportlern schneller in die bekannten Skizentren zu gelangen, und durch die Intensivierung des Skisports gewinnen auch die nahe liegenden Mittelgebirge, insbesondere durch die neuen verfügbaren Beschneiungsanlagen sowie die Skihallen in Neuss und Bottrop, immer mehr an Bedeutung.

Gerade für einen Ski Club der nicht in der Nähe von Bergen, Schnee und Liften ansässig ist, gilt es, ein Programm anzubieten, welches ganzjährig betrieben wird und jung und alt gerecht wird. Dies ist gerade in der heutigen Zeit der Überangebote besonders schwierig geworden, insbesondere wenn der Club in der wohl attraktivsten und lebenslustigsten Metropole unseres Landes ansässig ist.

Die meisten Vereine bei denen es sich um das weiße Glück dreht, tragen in Ihrem Namen den Begriff Ski. In den letzten Jahren sind immer mehr Varianten des Wintersports aufgekommen, wie Snowboard usw.. Dies bedeutet für viele Vereine das Problem, andere Aktivitäten jenseits der 2 Bretter in die Clubarbeit zu integrieren. Die Kölner waren schon immer etwas Ihrer Zeit voraus. So wählte man damals bereits den Namen Wintersportverein Köln e.V. Dies lässt uns positiv in die Zukunft blicken, dass hier in Köln der Schneesport in seiner ganzen Bandbreite weiterhin eine gute Perspektive hat.

Dem Verein gebührt unser Respekt und höchste Anerkennung.

Ich wünsche dem Verein auch für die kommenden Jahre immer tatkräftige Mitstreiter. Ihre Aufgabe wird es sein, den eingeschlagenen Weg weiter zu verfolgen und vielen Menschen die Freude am Schneesport zu vermitteln.

Matthias Birkenholz

Präsident
des westdeutschen skiverbandes e.v.

Vorwort

Die Geschichte des Wintersportvereins Köln e.V. ist eng verknüpft mit der Entwicklungsgeschichte des Wintersports, speziell des Skisports in Köln, in der Eifel, im Sauerland, in Deutschland und, wenn man so will, in Mitteleuropa. Die Kölner Gründungsmitglieder hätten sich 1907 nicht träumen lassen, welch epochale Entwicklung ihr Freizeitvergnügen in der Eifel, gegründet auf Unternehmungsgeist und sportlicher Abenteuerlust, initiiert durch die Lektüre von Veröffentlichungen über den „Schneeschuhlauf" in Skandinavien, im Laufe der nächsten 100 Jahre nehmen würde. Vom handgefertigten Holzski mit Riemenbindung zum modernen Carver mit ausgeklügeltem Bindungssystem, aus Kunststoff, Metall- und Holzelementen maschinell hergestellt. Vom mit Bienenwachs behandelten breiten Hickory – Langlaufski zum chemisch gewachsten Kunststoffskater auf Kunstschneeloipen mitten in Großstädten. Von der Entwicklung vom einfachen Rodelschlitten zum heutigen Rodel- und Bobsport oder vom Eislaufen und Eishockey auf Kunsteisbahnen, von Biathlon und Skifliegen wollen wir hier gar nicht erst reden.
Wintersport und vor allem der hier interessierende Skisport, sind aus unserer „Freizeit- und Urlaubsgesellschaft" nicht mehr wegzudenken. Der Skisport ist darüber hinaus ein wichtiger Wirtschaftsfaktor geworden und das nicht nur für die Sportartikelindustrie und die Tourismusunternehmen. Er hat in ganzen Regionen unseres Landes, von der Eifel über Sauerland, Thüringen, Schwarzwald und die Alpenländer, um die wichtigsten zu nennen, einen wirtschaftlichen Aufschwung gebracht und den dortigen Bewohnern einen Lebensstandard beschert, von dem sie in früheren Zeiten als arme Bergbewohner abgekoppelt waren und nur träumen konnten. Das vergessen leider oft viele Umwelteiferer, die auch das Hochgefühl nicht kennen, das ein Skifahrer in der winterlichen Bergwelt mit ihren Naturschönheiten erlebt und das er ohne seine Ski wahrscheinlich nie erfahren würde, und das übrigens auf durchschnittlich ganzen 0,6 % der Gesamtlandesfläche der meistfrequentierten Skiregionen.
Der Wintersport-Verein Köln e.V. ist stolz, an dieser Entwicklung beteiligt gewesen zu sein, wenn auch in kleinem Rahmen, reduziert auf die bescheidenen, klimatisch bedingten, Möglichkeiten von Eifel und Sauerland, mit dem Dreh -und Angelpunkt unserer Skihütte in Hollerath, mit dem sportlichen Schwerpunkt Skilanglauf. Im Folgenden werden die Referenten zu den Einzelthemen und der Verfasser der Vereinschronik versuchen, die 100 Jahre Vereinsgeschichte aufzuarbeiten und interessante Einzelheiten in Erinnerung zu rufen. Dabei soll „das Rad nicht neu erfunden werden", denn vieles stand schon in den Jubiläumsschriften des 50. und 75. Bestehens und kann nicht besser oder treffender berichtet werden.
Der Vorstand des Wintersport-Verein Köln e.V. wünscht allen, die dieses Heft in die Hand nehmen, viel Vergnügen bei der Lektüre.

Peter Koslowski
(1.Vorsitzender)

Vereinschronik

Einleitung
Die ersten 50 Jahre unserer Vereinsgeschichte fallen natürlich auch in die turbulenteste, unheilvollste und tragischste geschichtspolitische Ära unseres Landes und Europas, auf deren Einzelheiten hier nicht eingegangen wird, obwohl bestimmte Jahreszahlen unvermeidbar auch bestimmte Assoziationen mit dem politischen Geschehen dieser Zeit auslösen.
Es ist schon erstaunlich, festzustellen, wie der WSV-Köln - von der Gründung in der Kaiserzeit, durch den 1. Weltkrieg, während der Weimarer Republik, im Dritten Reich, durch den 2. Weltkrieg, in die neugegründete Bundesrepublik bis in die heutige Zeit - sich seine Kontinuität bewahrt hat.

1907 - 1913

Als um die Jahrhundertwende der Wintersport in Deutschland noch in den Kinderschuhen steckte, war die Eifel im Winter wie tot und nur wenige wagten sich damals hinter dem Ofen hervor, um die herrliche winterliche Natur in der verschneiten Eifel zu erwandern. Die Kölner dachten damals in den Wintermonaten mehr an den Karneval als an Wintersport, und das ist auch bis heute mit Ausnahme der eingefleischten Skifans so geblieben. Kinder rodelten, einige versuchten sich im Eislaufen. Skilaufen war bis zum Jahre 1907 in Eifel und Sauerland so gut wie unbekannt. Das verdeutlicht auch die Tatsache, dass der am 18. Dezember 1907, nach einem Presseaufruf des „Eifelvereins“, gegründete Verein sich „Wintersportverein“ nannte, alle bis dahin bekannten Wintersportarten umfassend. Unser damals erstelltes Vereinswappen zeigt einen männlichen Sportler in damaliger Sporttracht mit Sturmhaube und Bundhosen, der neben einem Rodelschlitten steht, in der Linken ein Paar Skier trägt und mit der Rechten Schlittschuhe über seine Schultern baumeln lässt.
Während sich der Skilauf nur sehr langsam durchsetzen konnte, erlebte der Rodelbetrieb in den Jahren 1909 – 1913 einen erstaunlichen Aufstieg, besonders dadurch, dass der WSV die 3km lange Rodelbahn in Hellenthal propagierte und Ausflüge nach Hollerath organisierte. Der Kölner Stadtanzeiger berichtete über einen dieser Ausflüge u.a.: “Nachdem der Nachrichtendienst aus der Gegend von Hellenthal 75cm Neuschnee meldete (oh, wenn es das heute noch gäbe!), fanden sich 15 Damen und Herren morgens um 5 Uhr am Hauptbahnhof ein, um über Call (heute Kall) in die Eifel zu fahren. In Hellenthal wurde der Sport mit einem kräftigen „Ski-Heil“ begonnen, nach dem Motto aus Friedjof Nannsens Buch „Auf Schneeschuhen durch Grönland“, das Auslöser für die aufkommende Wintersportbegeisterung war, und welches Motto auch heute noch nichts von seinem Aussagewert verloren hat, „nichts macht den Körper elastischer und geschmeidiger, nichts verleiht eine größere Umsicht und Gewandtheit, nichts stärkt den Willen mehr, nichts macht den Sinn so frei wie das Schneeschuhlaufen.“ Der kgl. Förster Jansen führte die Gruppe von Skiläufern und Rodlern dank seiner Ortskenntnis auf geeignetes Terrain, wo sie dem gesunden Sport in einer an Naturschönheiten reichen Gegend stundenlang huldigen konnten. Gegen vier wurde die Rückfahrt angetreten. Die langsam fallende Chaussee (bis noch in die 50er Jahre von Bäumen gesäumt) zwischen Hollerath

und Hellenthal bot den Skiern eine schöne Bahn, um ohne Anstrengung ans Ziel zu gelangen, während die Rodler ihre Schlitten hinter den Postwagen hingen (man stelle sich das heute mal vor! ?) und in sausendem Tempo bis Hellenthal fuhren, wo das Züglein wartete, um die Sportfreunde nach Call und von dort nach Köln zurückzubringen."

Die Eifellandschaft wurde damals aus der Sicht eines Skiläufers wie folgt beschrieben und eigentlich hat sich bis auf die störenden Windräder nicht viel verändert: Das Gelände ist für den Skiläufer hervorragend. Links von der Landstraße Köln - Schleiden - Prüm - Trier liegen die weiten Hänge von Hollerath, Ramscheid, Giescheid, Rescheid bis nach Udenbreth. Im Wechsel steil und teilweise sanft verlaufend münden diese Hänge ins Ramsbach- und ins Prethtal. Rechts von der Landstraße, also nach Norden, schließen sich sofort die unendlich weitläufigen Wälder an. Der Höhenrücken dieses Skigebiets verliert sich wiederum durch einen großen Waldgürtel nach dem Hohen Venn zu. Diese kilometertiefen Wälder geben dem Skiläufer Ruhe und Einsamkeit und vermitteln ihm so am stärksten das winterliche Erlebnis. Der WSV hat in den folgenden Jahren Fahrten in die Eifel, später auch ins Bergische und ins Siegerland organisiert, ab 1911 sogar mit Sonderzügen ins Sauerland. Er hat einen Wetterdienst eingerichtet, dessen Nachrichten in den Schaufenstern verschiedener Geschäfte in Köln ausgehängt wurden. Noch heute warten Skiläufer gespannt auf die Nachricht „ Ski und Rodel gut", wenn auch per Internet, Videotext oder Schneetelefon übermittelt. Der WSV hat einen Leihservice für Ski und Rodel mit beachtlichem Bestand aufgebaut, und geübte Mitglieder gaben kostenlos Einführungen in die weiße Kunst. (Anm.: diesen Service bieten wir auch heute noch auf unserer Hütte) Der Jugend von Hollerath wurden Skier gestiftet und so auch der Skisport für die Bevölkerung vor Ort gefördert. Skikamerad Blümel, Gründungsmitglied, erzählte 1957 in hohem Alter: „Wintersport war in jener Zeit noch nicht hoffähig. Wenn wir damals mit den Brettern über die Straße gingen, liefen uns die Hunde nach. Wir durften nur 4.Klasse fahren und D-Züge mit den Brettern überhaupt nicht benutzen. In der Karnevalszeit mit den Brettern über die Straße zu gehen, war gleichbedeutend damit, dass man angepflaumt wurde, man käme wohl vom Maskenball, denn morgens um 5 Uhr, wenn man zur Fahrt in die Eifel zum Hauptbahnhof ging, kehrten die letzten Unentwegten gerade soeben heim vom Maskenball. Gerade aber die Karnevalszeit war aber auch die Zeit der günstigsten Schneelage in der Eifel. Andere Nachtbummler hielten uns für Schneeschipper. Über den Damenskilauf fand sich folgendes Zitat: „ Auch die Frauen hatten sich mit dem die Gesundheit und die schlanke Linie fördernden Skilauf befreundet. Leider erwies sich die damalige Damenmode vor dem ersten Weltkrieg beim Ski- und Rodelsport als außerordentlich hinderlich. Eine Skiläuferin aus dem Jahr 1913 wird in einem alten Vortragsmanuskript wie folgt geschildert: Etwa 1,65 Meter groß, mit Schnabelstiefeln, die in Skiern von etwa 2,20 Meter Länge stecken. Sie habe einen langen, bis an die Knöchel reichenden schwarzen Rock getragen, einen weißen Wollsweater mit Gürtel und auf dem Kopf ein kleines schwarzes Sammethütchen, selbstverständlich mit großer Hutnadel und einem Gesichtsschleier. In der Hand führte sie einen Alpenstock von 2 Meter Länge. Wer es jedoch mit dem Wintersport ernst meinte, der befreundete sich mit der praktischen norwegischen

Skihose. Das löste jedoch einen Zeitungskrieg aus, der sich bis zum Kladderadatsch nach Berlin ausbreitete, nur weil ein um die öffentliche Moral besorgter Zeitungsleser bei einigen wintersporttreibenden Damen die fürchterliche Entdeckung gemacht hatte, dass auch die Damen zwei Beine besitzen."

1914 –1932

Der Krieg von 1914-18 hatte auch im WSV empfindliche Lücken hinterlassen; doch der Wintersport war inzwischen populär geworden. Die Anzahl der Vereinsmitglieder wuchs, auch dank der Vereinbarungen des Vorstandes mit Reichsbahn und Reichspost hinsichtlich Sonderzügen und Sonderbussen. Es entstanden Alpenvereine mit eigenen Skigruppen, der Kölner Turnverein (KT 43) und der Tennisclub Rot Weiß bildeten Skiriegen. Ende der 20er Jahre nahm der Wintersportverein eine sprunghafte Aufwärtsentwicklung. Aus bescheidenen Anfängen entwickelte er sich zur größten wintersportlichen Vereinigung Kölns. Im Skiverband Eifel, dem Zusammenschluss der Skivereine links des Rheins und nördlich der Nahe, hatte der Wintersportverein seinen gewichtigen Platz. Als tatkräftiger Förderer des Vereins , unter den ersten Vorsitzenden der damaligen Zeit H.Kress und O.Ascheid, ist in diesen Jahren besonders der Hollerather Lehrer Klinkhammer zu nennen.
Zur Vorbereitung auf den Winter hatte der Verein schon in den 20er Jahren turnerische und leichtathletische Übungsabende eingerichtet. Bei genügender Schneelage erfolgten dann Skikurse unter der Leitung geprüfter WSV- Lehrer.
(Anm.: in diesem Fall bedeutet WSV Westdeutscher Skiverband, übrigens auch schon 19o7 gegründet und in diesem Jahr also auch 100 Jahre alt)

1932 – 1947

Am 10.Dezember 1932 feierte der WSV-Köln sein 25-jähriges Stiftungsfest mit 120 Mitgliedern. Von 1932 bis zum Ausbruch des 2. Weltkrieges eroberte der WSV seine führende Stellung in den verschiedenen Ski- und Sprunglaufwettbewerben (!) der Eifel. Man hört richtig: „Sprunglauf" , denn der WSV-Köln hat mit tatkräftiger Einsatzbereitschaft in den Jahren 1932-34 in Hollerath eine Sprungschanze errichtet. Über die feierliche Einweihung 1934, unter nationalsozialistischer Regie natürlich, existiert noch ein 16 mm – Film, der auch zu unserem Jubiläum von dem Hollerather Lehrer S. Zieger, der sich wie sein Vorgänger Klinkhammer sehr um den Skilauf in der Eifel verdient gemacht hat, vorgeführt werden soll. Die Schanze wurde im Krieg leider zerschossen, danach wieder notdürftig hergerichtet und war bis in die 60er Jahre in Betrieb. Durch häufigen Schneemangel und nachlassendes Interesse bedingt, ist der Sprungbetrieb allmählich eingestellt worden, und die Sprungschanze ist heute nur noch rudimentär als Ruine zu erkennen. Doch auch der „Alpine Skilauf" entwickelte sich zum populären Wettkampfsport und machte die Schaffung von Abfahrtsstrecken, wie dem heute noch mit Liftanlage existierenden „Höllewolf", erforderlich. Über die sportlichen Erfolge und Betätigungen des WSV im alpinen und nordischen Skilauf, wo er immer eindeutige Spitzenpositionen einnahm, wird an anderer Stelle berichtet. Dem alpinen Skilauf in der Eifel erging es ähnlich wie dem Sprunglauf; die schneearmen Winter der letzten Jahrzehnte und die ähnlich aufwendige Präparierung der Rennstrecken haben auch dieser Disziplin den Garaus gemacht. Der Skilanglauf mit all seinen heutigen Mo-

dalitäten lebt, ihm genügen eben schon wenige Zentimeter Schneehöhe. Während des 2. Weltkrieges stagnierte das Vereinsleben des WSV, die jüngeren männlichen Mitglieder mußten Soldat werden. Der Verein organisierte einen Betreuungsdienst, der die Skikameraden an der Front mit Päckchen und über Feldpostbriefe mit Nachrichten aus dem spärlichen Vereinsleben versorgte. Nach dem Ende des 2. Weltkrieges, in einer Zeit existenzieller Nöte, dauerte es noch ziemlich lange, bis man sich wieder zu sportlicher Betätigung zusammenfand. Das Vereinsarchiv fiel den Bomben zum Opfer, das Verkehrswesen war quasi auf Null und die wirtschaftliche Situation spiegelt die Einladung zum 40. am 20. Dezember 1947 treffend wider: „Die Damen werden gebeten, den gedeckten Böhnchen-Kaffee- Tisch durch eigenes Backwerk zu bereichern. Der Vorstand wird den Ausschank eines besonderen Glases Bier zur Dämmerschoppenstunde an seine alten Mitglieder veranlassen. Die selbst mitzubringenden Weine werden gegen 3 RM Pfropfengeld serviert. Bei Teilnahme (zwanglos) am Abendessen (das Gedeck kostet etwa 4,50 RM) sind an Marken abzugeben: 50 g Nährmittel, 20 g Fett, 100 g Fleisch, 20 g Zucker.“

1947 – 1957

Die Erschließung der Skigebiete in der Eifel machte sich der Wintersportverein zur vorrangigen Aufgabe. Hierbei machte sich unser langjähriger Vorsitzender Josef Biergans äußerst verdient. Er übernahm die umfangreiche Arbeit der Auswahl und Markierung ausgedehnter Skiwanderwege mit dem Mittelpunkt Hollerath und Udenbreth. Etwa 60 km dieser Skiwege wurden markiert. Sie existieren heute leider nur noch fragmentarisch, eingeschränkt durch forst- und jagdwirtschaftliche Interessen, die auch die Anlegung von Wettkampf- und Wanderloipen mehr und mehr erschweren. Früher legte ein Spurkommando, von der Forstbehörde großzügig toleriert, die Loipen einfach querbeet. Im frühen Morgengrauen zogen J.Biergans und Barthel Kirch, bepackt mit Rucksäcken voller Markierungsfähnchen, mit ihren Helfern los, um die Wettkampfspur zu legen. Für den Verein mit zunehmenden Aktivitäten galt es einen Stützpunkt zu finden, um die doch recht umständliche Anreise von Köln an den Wochenenden zu halbieren. Die erste Skiunterkunft war eine Blockhütte gewesen, einsam im Hollerather Wald gelegen, sehr spartanisch. Es folgten dann weitere Standorte, wie der Bauernhof Frauenkron, Huz in Dickerscheid, das Casino in Hellenthal, dann das Weber-Haus in Hollerath und danach 1938/39 das leerstehende Bauernhaus Pützer neben der Hollerather Kirche. Dieses Quartier wurde im Krieg völlig zerschossen, denn Hollerath war Kampfgebiet und wurde fast dem Erdboden gleichgemacht. Die Sehnsucht nach einer neuen Unterkunft in Hollerath machte dann schließlich fündig, das zerstörte Polizeihaus wurde dem Verein als Hütte angeboten. Nach dem Wiederaufbau dieses Hauses mit Eigenmitteln und Zuschüssen der Westdeutschen Totogesellschaft wurde am 15. Dezember 1949 die Hütte zu einem günstigen Mietpreis vom Kreis Schleiden gemietet und ist bis heute als „Kölner Skihütte“ dort oben bekannt und Vereinsmittelpunkt des WSV-Köln.

Über diese unsere Hütte wird an anderer Stelle von unserem jetzigen Hüttenwart Axel Rapp noch ausführlicher berichtet.

Sportlicher Aufstieg – Höhepunkte – Niedergang

(von den 50er Jahren in die 80er)

In den 50er Jahren begann der für einen sogenannten „Flachlandverein“ wie den WSV-Köln ungeahnte rasante Leistungsaufstieg im Skilanglauf. Die erfolgreiche alte Garde mit J. Biergans, G. Mosler, H.van Duiven u.a. wurde abgelöst. Eingeleitet wurde diese Erfolgsgeschichte durch Skisportler wie M. Baumert, G. Schlange, H. Brinkmann, K. Steinhardt, W. Scheidemantel, die Gebrüder K. und H. Semrau, G. Endlein und C. Duchatsch und H. Mecking in der Damenklasse. Sie dominierten nicht nur die alpinen und nordischen Disziplinen im Bezirk, sondern gewannen auch Westdeutsche Meisterschaften in den nordischen Einzel- und Staffelwettbewerben. Zu bewundern war auch der Mut, sich mit den Erfahrungen von der kleinen Hollerather Schanze auf die großen Schanzen von Winterberg und Willingen zu trauen.
In den 60er Jahren tauchten dann neue Namen auf, und die Erfolge steigerten sich. K. Fricke belegte lange die Spitzenplätze in der Eifel und verhalf mit H. Semrau, G. Endlein und P. Koslowski der 4x10km-Staffel zu vielen Siegen bei Bezirks- und Verbandsmeisterschaften. Für die Uni Köln gewannen K. Fricke, K. Wiedermann, der ein kurzes Gastspiel bei uns gab, P. Koslowski und einmal mit Peter und dann mit Axel Thiel aus Willingen zweimal die Deutsche Vize-Hochschulmeisterschaft über 4x10km im Harz und im Bayrischen Wald hinter der starken norwegischen Konkurrenz der Uni Freiburg.
Das nächste As war H. Wiedenfeld, der als erster Kölner den Sprung in die Kaderlehrgänge des Verbandes schaffte und an die Erfolge Frickes, der zu seinem Heimatverein in Kassel zurückgekehrt war, anknüpfen konnte.
In den 70er und 80er Jahren blühte der Verein dann zu seiner größten Leistungsstärke und Leistungsdichte auf, dank der Arbeit des damaligen Sportwarts und heutigen 1.Vorsitzenden P. Koslowski. Der junge Diplomsportlehrer verstand es, jugendliche Sportler seiner Schule, ausgehend von leichtathletischer Basisarbeit im ASV- Köln und später im SV Weiden, für den Langlauf im WSV- Köln zu gewinnen und zu motivieren. Zu diesem LL- Kader gehörten ein J. Schirmer, sein Bruder Christian, H. Debbe, A. Hemmersbach, M. Baedorf, Susanne Tächl, Angela Lindner, die im Verein ihren späteren Ehemann Martin Hundgeburth kennen lernte, und Petra Niklas. Petra war die herausragende Langläuferin des Vereins, die neben mehren Bezirkstiteln auch Westdeutsche Meisterin über 20km, die längste Strecke bei den Frauen, wurde und auch als Marathonläuferin im DLV-Bereich über lange Jahre vordere Plätze belegte. Auf der Jahnwiese, im Stadtwald, am Adenauerhügel wurde die nötige Kondition geschaffen. Ergänzend trat als neue Erfindung das Rollskilaufen auf Asphaltstrecken des Kölner Umlandes hinzu. In den Weihnachtsferien fand dann das Schneetraining als Vorbereitung auf die Wettkampfsaison auf der „Sesselalpe“ in Oberstdorf statt, oft mit über 25 Teilnehmern, wobei unsere Oldies Dr. W. Ferbers, K. Steinhardt und M. Baumert die nötige Technik vermitteln halfen. Einige dieser jungen Leute , wie die Hundgeburths, die Landmanns, Tächls oder Baedorfs sind heute noch Mitglieder, haben inzwischen ihre Kinder angemeldet oder sind im Vorstand tätig, wie A. Hundgeburth als Jugendwartin oder

M. Baedorf als Geschäftsführer. Aus der Leichtathletik und der TH Aachen stießen dann später A. Rapp, K. Brüggemann und G. Hänig, H. Keymer, später dann M. Steins, unser 2.Vorsitzender, als Verstärkung hinzu. M. Steins hatte einen besonderen Einstieg in unseren Verein; er suchte als Lechenicher einen Skiclub, wurde an den WSV- Köln verwiesen mit der Maßgabe, sich bei den Meisterschaften in Winterberg an den Sportwart Koslowski zu wenden, besonderes Kennzeichen „Vollbart und Lodenmantel“, er fand ihn schließlich im Wettkampfgewühle und wurde direkt mit eingeplant. Mit dieser Riesentruppe stellten wir oft neben den einheimischen dortigen Vereinen die größte Teilnehmergruppe bei den Westdeutschen, mit bis zu 6 Staffeln und über 40 Teilnehmern, für die der Sportwart Quartier machen und dem damaligen Geschäftsführer Gliesche in der Herzogstraße die nötigen Zuschüsse abringen musste. Gliesche war gut, hatte aber einen Igel in der Tasche.
Aus dieser Truppe wuchs dann unser „Superman“ Christian Tächl hervor, der erfolgreichste Skilangläufer, den der Verein je hatte. Er ist der Eifel, als gebbürtiger Kölner mit seinem Dachdeckerbetrieb in Simmerath , und unserem Verein treu geblieben.
Christian schaffte auf Grund seines Talents und seiner konditionellen Stärke schon als Jugendlicher den Sprung in den Westdeutschen Verbandskader nordisch, und das als Kölner Flachländer gegen hartnäckige Widerstände und Missgunst der sauerländer Funktionäre. Er setzte sich aber mit seinem Können durch , wurde anerkannt und gewann dann sogar Freunde unter den sauerländer Skikameraden. Er trainierte unter Fritz Becker während seiner Bundeswehrzeit in Winterberg und schaffte es danach über viele Jahre, in die Phalanx der sauerländer LL- Elite einzubrechen. Er dominierte viele Jahre den Langlauf von Winterberg über Hollerath bis ins belgische Rocherat und nahm sogar an Deutschen Meisterschaften teil, was außer ihm kein anderer Kölner Langläufer je geschafft hat. An anderer Stelle mehr darüber.
Diese Erfolgsperiode war natürlich auch nur dank der ausgezeichneten Vereinsführung unter J. Biergans’ Vorsitz möglich. Sparsame und umsichtige Finanzpolitik machten es möglich, dass für die große Sportmannschaft die erforderlichen Mittel im Etat bereitstehen konnten, und dass auch die ideelle Betreuung der jungen Sportler funktionierte.
Mitte der 80er Jahre verebbte dann der LL- Boom im Verein, im Bezirk und auch im Verband. Mehrere fast schneelose Winter hintereinander töteten die Motivation bei Aktiven und Funktionären, der Nachwuchs blieb aus, wachsendes Desinteresse an schweißtreibendem outdoor- Training, auch in der Leichtathletik, Bevorzugung der Hallensportarten, trugen dazu bei, dass die Teilnehmerfelder kontinuierlich schrumpften.
2006 musste dann auch Manfred Steins, Sportreferent Senioren Nordisch im Verband, unser letzter engagierter Wettkämpfer, aus gesundheitlichen Gründen das Handtuch werfen.

Die Sportchronik von 1983 – 2006

Diese Chronik erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit, Objektivität und absolute Richtigkeit, sie kann nur das wiedergeben, was der Chronist ausfindig machen oder in seiner Zeit als Aktiver und „Funktionär“ im Wintersportverein zusammen tragen konnte.

1983

An den Bezirksmeisterschaften am 12.02. in Höfen nahmen 16 Aktive unseres Vereins teil. 1. Plätze belegten Susanne Tächl (Frauen), Christian Tächl (Herren), Manfred Steins (Ak 1), 2. Plätze Romana Bleistein(Juniorinnen), Peter Koslowski (AK II), 3. Plätze Michael Baedorf (Herren), Günter Endlein (AK II)

1984

In diesem Jahr starteten unsere Sportler bei rund 15 Veranstaltungen. Christian Tächl belegte bei den Deutschen Meisterschaften im 50 km Langlauf den 23. Platz. Schülerskitag in Hollerath: 1. Carola Steins (Mädchen I). Bei den Bezirksmeisterschaften am 21.01. in Höfen belegte Susanne Tächl (Frauen) den 1. Platz, 2. Plätze belegten Michael Baedorf (Männer), Dr. Helmut Wiedenfeld (AK I), Peter Koslowski (AK II), 3. Plätze errangen Arnd Hemmersbach (Junioren), Manfred Steins (AK I). Die Staffel- Bezirksmeisterschaften in Hollerath gewannen unsere Männer in der Besetzung M. Baedorf, A. Rapp, Dr. H. Wiedenfeld, C. Tächl, in der AK I siegte unsere Staffel mit P. Koslowski, G. Endlein, M. Steins. Die Westdeutschen Meisterschaften vom 2. – 5. Febr. in Rückershausen sahen 10 Aktive unseres Vereins am Start. C. Tächl wurde 2. über 30 km und 3. über 15 km. Unsere Männer-Staffel mit Baedorf, Tächl, Brüggemann und Hemmersbach belegte den 14. Platz. Die Ak-Staffel mit Koslowski, Endlein, Steins wurde 8. Bei den Langstrecken Bezirksmeisterschaften am 18.2. in Hollerath errangen vordere Plätze: 10 km Frauen 2. Pl. S. Tächl, 30 km Männer C. Tächl, Bezirksmeister, Dr. H. Wiedenfeld u. M. Steins 1. + 2. Platz AK I, P. Koslowski u. G. Endlein 2. + 3. Platz AK II. Westdeutsche Meisterschaft 50 km am 26. Febr. in Schanze: 3. Pl. C. Tächl.

1985

Mit Jörg Brandt erschien ein neues Gesicht in unserer Rennmannschaft. Er sollte einige Jahre später noch Berühmtheit als Heimtrainer der Biathlon Weltcupsiegerin Martina Glagow erlangen.

1986, 1987, 1988

Diese Jahrgänge liegen uns nicht vor.

1989

Durch den späten Winterbeginn wurden die Westdeutschen Meisterschaften erst am 5. März in Winterberg ausgetragen. An den Start gingen für unseren Verein: Robert Richter 15 km Jun. 8. Pl., C. Tächl (H 30) 15 km 1. Pl. und Westd. Altersklassen-Meister, M. Steins (H 40) 15 km 3. Pl., P. Koslowski (H 50) 15 km 4. Pl.

1990
Bei den Westd. Meisterschaften am 4. März in Rückershausen gingen wir mit Carola Steins S 14 / 6 km 9. Pl., Arnd Hemmersbach H 21 / 15 km 16. Pl., Manfred Steins H 41 / 15 km 3. Pl. und Peter Koslowski H 51 / 15 km 5. Pl. an den Start.

1991
Am 16.+17. Febr. konnten in Udenbreth die Eifel-Bezirksmeisterschaften ausgetragen werden. 7 km S 15(w) 1. Pl. Carola Steins, 14 km H 21 3. Pl. A. Hemmersbach, H 41 1. Pl. Dr. H. Wiedenfeld, 2. Pl. M. Steins, H51 1. Pl. P. Koslowski. Staffeln 3 x 10 km: 1. Pl. und Bezirksmeister A. Hemmersbach-Dr. H. Wiedenfeld-C. Tächl, H 41 1. Pl. P. Koslowski-M. Steins- G. Endlein. Westdeutsche Meisterschaften vom 20.-24.02. in Winterberg: 30 km CL H 31 1. und Westd. Ak-Meister C. Tächl, H 41 2. Pl. Dr. H. Wiedenfeld, 6. Pl. M. Steins, H 51 6. Pl. P. Koslowski, H 56 3. Pl. G. Endlein, 15 km FT: H 21 13. Pl. A. Hemmersbach, H 31 1. Pl. C. Tächl, H 41 5. Pl. M. Steins, 6. Pl. Dr. H. Wiedenfeld, H 51 6. Pl. P. Koslowski. Unsere Altersklassen-Staffel belegte mit Dr. H. Wiedenfeld, C. Tächl, M. Steins den 3. Platz von 12 Staffeln.

1992
Erst blieb er aus, dann kam er noch sehr spät, der Winter. Im Febr. war Skilaufen nur in südd. Gefilden möglich. Christian Tächl und Manfred Steins meldeten daraufhin erstmals bei den Deutschen Senioren-Meisterschaften, die vom 6.-9.2. in Isny ausgetragen wurden. C. Tächl (H 31) wurde 7. über 30 km CL und 4. über 15 km CL, M. Steins wurde 13. über 15 km FT u. 17. über 15 km CL. Die Verbandsstaffel mit den Beiden belegte in der Herren 1 über 4 x 10 km den ausgez. 2. Platz! So wurden die Westdeutschen-Meisterschaften erst am 28.-29.03 u. am 01.04. in Winterberg ausgetragen. Wir gingen noch mit dem harten Kern sehr erfolgreich an den Start. In der H 41 belegte M. Steins den 2. Pl. über 15 km FT u. den 1. Pl. über 30 km FT, Dr. H. Wiedenfeld wurde jeweils 3. über 15 + 30 km FT, P. Koslowski belegte die Plätze 2 + 3 über 30 bzw. 15 km FT. Die Staffel über 3 x 10 km belegte in dieser Besetzung den 3. Pl.

1993
In diesem Jahr starteten wir erst am 31. Jan. mit einem Punkterennen in Girkhausen in die Saison. 1. Pl. durch P. Koslowski (H 56) u. 2. Pl. durch M. Steins (H 41). Dann startete M. Steins vom 04.-11.02. beim Masters World Cup in Geilo/Norwegen und belegte die Plätze 27, 30 + 44 über 15, 30 + 50 km. Die 7. Deutschen Seniorenmeisterschaften fanden vom 26.-28.02. in Girkhausen statt: M. Steins (H 41) 15 km FT 4. Pl., 15 km CL 9. Pl., P. Koslowski belegte Pl. 11 über 15 km CL. Verbandsstaffeln: H 41 1. Pl. WSV I mit Kühne-Koslar- Steins, H 56 3. Pl. WSV II mit Krause-Grübel-Koslowski. Vom 4.-7. März liefen dann in Girkhausen die Westdeutschen-Meisterschaften: 30 km CL, H 41, 4. Pl. M. Steins, 15 km FT: H 31 1. Pl. C. Tächl, H 41 2. Pl. M. Steins, H 46 3. Pl. Dr. H. Wiedenfeld, 7,5 km FT wJgd 5. Pl. Carola Steins. Die Altersklassen-Staffel mit C. Tächl-Dr. H. Wiedenfeld- M. Steins belegte über 3 x 10 km unter 10 Staffeln den 3. Platz.

1994

Wir begannen die Saison als Gäste der Rothhaar- Bez. M. in Wunderthausen und starteten bei den Winterberger Stadtmeisterschaften. M. Steins (H 41) nahm vom 28.01.- 05.02. am Masters World Cup in Finsterau teil, beste Platzierung 27. über 15 km FT. Den Siuerlänner Skiloap über 30 km am 20. Febr. beendeten A. Hemmersbach als 26. (14. Pl. H 21), M. Steins als 37. (7. Pl. H 41), P. Koslowski als 102. (8. Pl. H 56). Die DM Senioren fand vom 24.-27.02. in Schmiedefeld statt. M. Steins erreichte die Plätze 12 + 18 in den Einzelrennen und den 4. Pl. in der H 3 mit der Landesverbandsstaffel. Zum Abschluss der Saison starteten A. Hemmersbach (20 km CL 10. Pl. H 21) und M. Steins (20 km FT 6. Pl., 20 km CL 11. Pl. H 41) beim Skadi-Loppet in Bodenmais.

1995

Zum Saison-Einstieg gingen wir am 07.01. an den Start der Rothaar-Bezirksmeisterschaften in Girkhausen. Carola Steins belegte über 7,5 km CL den 1. Pl. der Juniorinnen, M. Steins den 1. Pl. über 15 km CL in der H 46. Auf geringer Altschneedecke wurden vom 9.-12.02. die DM-Senioren in Schotten/Vogelsberg gelaufen. M. Steins erreichte in der H 46 die Plätze 7 (15 km FT) und 9 (15 km CL). Die Landesverbandsstaffel mit Kühne – Selter – Steins errang in der H 36 den 1. Platz! Zum Saison-Abschluss fand in Girkhausen am 11.03. ein Pokal-LL in klassischer Technik statt. C. Tächl gewann die H 36, M. Steins die H 46 und P. Koslowski wurde 3. in der H 56. Am 12.03. wurde dann noch die Westd. Staffelmeisterschaft ausgetragen, unsere Staffel mit Tächl – Baedorf – Steins wurde vierte in der Altersklasse. Aus mehreren Pokalläufen dieses Winters wurde eine WSV-Langlauf-Cupwertung erstellt, hierin belegten Carola Steins (J 19), C. Tächl (H 36) und M. Steins (H 46) jeweils den ersten Platz!

1996

Der harte Kern unserer Sportmannschaft startete wieder in versch. Regionen unseres Landes, u.a. beim Allgäuer-Skimarathon und einigen Pokalläufen. An den Start der Bezirksmeisterschaften in Hollerath ging auch unser Nachwuchs. Lukas Tächl u. Christian Steins belegten in der Kl. S 8 die Plätze 1+ 3. 1. Plätze im Erwachsenenbereich errangen Carola Steins (7,5 km FT Jun.), C. Tächl (H 36) 15 km FT + 30 km CL, M. Steins (H 46) 15 km FT, P. Koslowski (H 56) 15 km FT + 30 km CL, Michael Baedorf belegte den 2. Pl. über 30 km CL in der H 31. Bei den „Westdeutschen“ vom 7.-10. März starteten über 15 km CL M. Baedorf 5. Pl. H 31, C. Tächl 2. Pl. H 36, M Steins jew. 2. Pl. H 46 + 30 km FT 2. Pl., P. Koslowski 8. Pl. H 56. Die Staffel mit Baedorf-Koslowski-Steins errang über 3 x 10 km den 7. Platz. M. Steins ging noch dreimal bei den Deutschen Senioren-Meisterschaften vom 15.-18.Febr. in Sayda/Erzgebirge an den Start und belegte nach 16-ten Plätzen in den Einzelrennen mit der Verbandsstaffel den 3. Rang.

1997

Dieser Winter ließ sich im Januar so schön an, aber Anf. Febr. war die Herrlichkeit bereits vorbei. Die Westd. Meisterschaften wurden vom 8.-12. Jan. in Winterberg ausgetragen. Über 30 km FT starteten C. Tächl (H 36) 3. Pl. und M. Steins (H 46) 1. Pl., in der Klasse Schüler S 11 über 3 km CL ging Lorenz Hundgeburth an den

Start und belegte den 9. Pl. C. Steins (D 21) wurde 3. über 7,5 km CL. Das 15 km CL Rennen der Männer beendeten C. Tächl (H 36) als 3., M. Hundgeburth (H 36) 10., Dr. H. Wiedenfeld (H 46) 3., M Steins (H 46) 5., P. Koslowski (H 56) 8. Die 3 x 10 km Staffel mit Tächl-Wiedenfeld-Steins belegte den 3. Platz in der Ak.
M. Steins ging noch bei den Deutschen Senioren.Meisterschaften vom 24.-26.1. in Schonach und beim Masters World Cup vom 2.-9.3. in Folgaria/Dolomiten, an den Start und belegte hier gute Plätze im Mittelfeld. Bezirksmeisterschaften konnten in diesem Jahr keine ausgetragen werden.

1998

In diesem „verkorksten" Winter konnten wenigstens Bezirksmeisterschaften am 24.+ 25. Jan. in Hollerath ausgetragen werden. Bei den CL-Rennen belegten 1. Plätze: C. Tächl (H 36), M. Steins (H 46), 2. Plätze: Ch. Steins (S 9), Carola Steins (D 21), G. Endlein (H 61). In den FT (Skating) Rennen waren wir noch zahlreicher vertreten und belegten 1. Plätze durch: Marvin Hundgeburth (S 10), Lorenz Hundgeburth (S 12), C. Tächl (H 36), M. Steins (H 46). 2. Plätze durch: Chr. Steins (S 9), Carola Steins (D 21), 3. Plätze durch: M. Baedorf (H 31), Martin Hundgeburth (H 36), G. Endlein (H 61). M. Steins ging dann noch vom 6.-8.2. bei den Deutschen Senioren-Meisterschaften in Benneckenstein/Ostharz an den Start und belegte bei 3 Rennen gute Plätze im Mittelfeld der H 46.

1999

In der Eifel gab`s zunächst wieder keinen Schnee, G. Endlein u. M. Steins liefen daher den Allgäu Ski-Marathon durchs Tannheimer Tal. An der „Westdeutschen" in freier Technik am 30.01. nahmen Carola Steins (D 21) 7,5 km 5. Pl., und M. Steins (H 46) 15 km 3. Platz, teil. Die Bezirksmeisterschaften über 15 km CL wurden am 20.02. in Hollerath ausgetragen: H 46 1. M. Steins, 2. Axel Rapp, H 61 2. G. Endlein, 3. P. Koslowski. Am Tag darauf wurde um die Pokale der Kölnischen Rundschau mit dem gl. Ergebnis gelaufen. Am 28.02. fanden in Udenbreth die DJK-Meisterschaften statt: H 46 1. Pl. Axel Rapp. M. Steins nahm an der Senioren-WM vom 26.02.-05.03. in Grindelwald teil und belegte die Plätze 30, 29 + 31 der H 46 über 15, 30 und 50 km in freier Technik.

2000

Unsere Sportmannschaft wird immer kleiner. Nach einigen dürftigen Winter ist dies die Folge. M. Steins fuhr am 15./16.01. zum Deutschland Pokal für Senioren nach Bubenbach/Schwarzwald und belegte dort – jetzt in der H 51 startend- die Plätze 7 über 15 km FT + 10 über 30 km CL. C. Tächl erlief den 1. Pl. in der H 41 über 15 lm CL beim Erndtebrücker Pokal LL am 23.01. Die Westd. Meisterschaften am 29./30.01. + 26.02. in Girkhausen bestritt dann nur noch M. Steins mit folgenden Plätzen: 1. im 2 km Sprint FT; 1. über 15 km FT, 3. über 30 km CL. Aus den Deutschen Senioren-M. vom 02.-05.03. in Braunlage resultierten dann noch die Plätze 12 + 13 bei den Einzelrennen über jew. 15 km und der 4. Pl. mit der Landesverbandsstaffel.

2001

Auf geringer Schneedecke begann die Rennsaison mit Pokalläufen in Bannfetal, Winterberg u. Jagdhaus. Beim Deutschland Pokal am 27./28.01. in Reit im Winkl sprangen für M. Steins (H 51) die Plätze 8 + 11 über 30 km CL + 15 km FT heraus. Aus den „Deutschen“ am 08.-11.02 resultieren die Plätze 10 + 13 für ihn. An den „Westdeutschen“ vom 03.-04.03. nahmen dann Axel Rapp (H 46), 5. Pl. über 15 km CL und M. Steins (H 51), 3. Pl. 15 km CL, teil. Unsere Vereinsstaffel mit A. Rapp – M. Baedorf – M. Steins wurden 6. in der AK.

2002

Bereits am 12.01. konnten in Hollerath die Bezirksmeisterschaften ausgetragen werden. Erste Plätze belegten: C. Tächl (H 41) gleichz. Bezirksmeister, Axel Rapp (H 46), M. Steins (H 51), G. Endlein (H 66). 2. Plätze für Chr. Steins (S 13m), Carola Steins (D 21), 5. Pl. M. Hundgeburth (H 41), 6. Pl. Christof Mosler (H 41) Den Gemeindepokal am nächsten Tag bestritten C. Tächl, A. Rapp, M. Steins jeweils als Klassensieger und Christian Steins als 2. der S 13. An der „Westdeutschen“ am 26.01. in Winterberg nahmen Chr. Steins (S 13) 4. Pl. 1 km Sprint(CL) u. M. Steins 4. Pl. 2 km Sprint(CL), teil. Die Westdeutsche M. in freier Technik, am 24.02. in Wunderthausen, brachte noch den 2. Pl. für M. Steins über 10 km. Die übrigen Rennen, auch die DM fielen dem frühen Tauwetter zum Opfer.

2003

In diesem Jahr hatten wir wieder eine einigermaßen „ordentliche“ Saison, in Januar konnte man zwar nur in höheren Gefilden oder auf Kunstschnee laufen. So nahm M. Steins am 10./11.01. in Herzogenhorn/ Schwarzwald mit den Plätzen 6 + 9 am DP für Senioren teil. Bei der „Westdeutschen“ konnte zunächst nur der Sprint auf der 2 km Kunstschnee-Loipe in Westfeld ausgetragen werden. Hier errang er den 2. Pl. in der H 51. In der Eifel begann die Rennsaison mit dem Gemeindepokal am 09.02. in Hollerath. 1. Plätze durch Chr. Steins (S 14) und A. Rapp (H 46), 2. Pl. P. Koslowski (H 66) und 3. Pl. M. Hundgeburth (H 41). Die Bezirksmeisterschaften brachten folgende Platzierungen: 30 km CL am 15. 02. in Höfen 1. Pl. A. Rapp (H 46), 1. Pl. M. Steins (H 51); 15 km FT am 16.02. in Hollerath 1. Pl. M. Steins (H 51), 2. Pl. A. Rapp (H 46). Westdeutsche Meisterschaft am 22.02. in Girkhausen: 15 km FT 2. Pl. M. Steins (H 51). DJK-Meisterschaften am 22.+ 23.02. In Udenbreth: 13 km CL 1. Pl. Hans-Werner Pütz (H 51), 13 km FT 1. Pl. M. Steins (H 51). Die DM Senioren lief vom 26.02.-02.03. in Schmiedefeld, Plätze 15 + 17 für M. Steins.

2004

Saison-Einstieg war ein Pokal-LL in Girkhausen. Chr.(S 15) + M.(H 51) Steins errangen jeweils den 1. Pl. über 5 bzw. 15 km CL. G. Endlein startete als 31. in der H 61 beim Allgäuer Ski-Trail über 25 km CL. Am 31.01. + 01.02. starteten Chr. Steins (S 15) 4. Pl. 0,7 km Sprint u. 2. Pl. 5 km CL und M. Steins (H 51) 1. Pl. 1,4 km Sprint, 3. Pl. 15 km FT bei der „Westdeutschen“ in Girkhausen. Die DM Senioren fand vom 13.-15.02. in Gersfeld/Rhön statt, Plätze 13, 15 + 10 für M. Steins. Der Masters World Cup vom 01.-07.03. in Lillehammer war das besondere Highlite dieser Saison für ihn mit guten Mittelfeld-Platzierungen.

2005

Die Saison begann mit den erstmals ausgetragenen Westd. Meisterschaften im Duathlon (CL + FT mit Skiwechsel) am 23.01. in Wunderthausen, 2. Pl. 5+5 km Chr. Steins (J 16), 1. Pl. 10+10 km M. Steins (H 56). 27.-30.01. DM Senioren in Sayda mit den Plätzen 11, 12 + 13 für M. Steins in der H 56. Am 30.01. wurde in Hollerath der 1. Skiathlon gelaufen, mit ersten Plätzen für Chr. Steins (J 16) über 4+4 km und G. Endlein (H 66) über 8+8 km. Bei schwierigen Bedingungen fanden die DJK-Meisterschaften am 26.+27.02. in Hollerath statt. M. Steins (H 56) belegte die Plätze 2. –10 km CL- und 1. über 10 km FT. Über 10 km CL + 20 km FT startete er dann beim Deutschland-Pokal in Gersfeld und belegte jew. den 4. Pl., das ergab in der Gesamtwertung mit der DM den 6. Rang. Saison-Abschluss war der Provinzial-Pokallauf am 13.03. bei Pulverschneeauflage mit dem 8. Gesamtplatz (1. H 56) durch M. Steins.

2006

Von dieser verkorksten Saison ist kurz berichtet. M. Steins fiel nach zwei krankheitsbedingten schwachen Läufen bei der DM vom 20.-22.01 in Finsterau für den Rest der Saison aus. Günter Endlein nahm als letzter „Aufrechter“ mit zwei 1. Plätzen in der H 71 an den Bezirksmeisterschaften vom 04.-05.03. in Hollerath, teil.

Früher war alles anders und vor allem besser!

Es ist ja ein bekanntes Phänomen, dass Menschen dazu neigen, schlechte Erinnerungen zu verdrängen und positive Erinnerungen auf ewig im Gedächtnis zu behalten. Das hat natürlich auch seine Auswirkungen auf Jubiläumsschriften von Sportvereinen. Ein jeder bemüht sich nach Kräften die Vereinsgeschichte im besten Licht erstrahlen zu lassen. Das ist recht und billig und auch ich sehe keinen vernünftigen Grund es anders zu handhaben.

Der Winter

Wenn dieser Winter einen Anhaltspunkt dafür gibt, was wir in Zukunft klimamäßig zu erwarten haben, dann wird es in ein paar Jahrzehnten vermutlich eine Jahreshauptversammlung geben, auf deren Tagesordnung der Punkt >Änderung des Vereinsnamens< auftaucht.

Ende Januar hat im russischen Rybinsk, einer Stadt 280 Kilometer nordöstlich von Moskau, der Langlauf-Weltcup Station gemacht. Als der Weltcup-Kalender vor anderthalb Jahren im Langlauf-Komitee der FIS diskutiert wurde, war man besorgt, dass im Januar die in der Region vorherrschende Kälte eine Weltcupaustragung gefährden könnte. Tatsächlich war die Austragung des Weltcups dann ernstlich gefährdet, allerdings wegen anhaltender Wärme und Regens. Schnee gab es keinen - die Athleten liefen auf gecrushtem Wolga-Eis.

Für zukünftige Bezirksmeisterschaften des Bezirks Eifel kommt Wolga-Eis ja eher nicht in Frage. Entweder der ausrichtende Skiclub bestellt ein paar hundert Lastwagen-Ladungen Schnee bei Allrounder in Neuss oder aber die Rennen finden gleich in der Skihalle statt.

Wenn wir ehrlich sind, haben wir uns auch in der Vergangenheit schon das ein oder andere Mal gewünscht, dass die Eifel 1000 Meter höher aufragen würde oder aber viel weiter im Osten läge, damit sie von den warmen Westströmungen möglichst verschont bliebe. Aber...es gab auch die anderen Winter! Es gab die Sorge, dass man gar nicht bis Hollerath vorstoßen könne, weil der Räumdienst der gewaltigen Schneeverwehungen nicht Herr wurde. Ketten auflegen in Hellenthal – hat es gegeben! Klirrende Kälte, Schneegestöber, der Wind heulte um die Hütte...über Nacht dann Wetterbesserung...morgens tiefblauer Himmel, Windstille und astreine Hartwachsbedingungen. Wer könnte und wollte das vergessen!

Die Sportmannschaft

Ich weiß es nicht genau, wie der Begriff >Mannschaft< definiert ist. Sind zwei oder drei Sportler schon eine Mannschaft? Machen wir uns nichts vor, um die Sportmannschaft ist es derzeit nicht besser bestellt als um den Winter. Aber hat nicht Helmut Wiedenfeld – Entschuldigung – Dr. Helmut Wiedenfeld, schon vor mehr als einem Jahrzehnt gesagt „Wir sind ein Hütten-Erhaltungs-Verein und kein Wintersport-Verein mehr!“? Es liegt mir fern diese alte Diskussion wieder aufleben lassen zu wollen, zumal es ja ohne Winter auch mit dem Wintersport echt schwierig wird. Schwelgen wir lieber in schönen Erinnerungen, dafür sind Festschriften ja da!

Mein erster Kontakt zur Sportmannschaft war, wie sollte es anders sein, ein Telefonat mit Peter Koslowski. Ehrlich gesagt verlief das Gespräch nicht so, wie ich das erwartet hatte.

Nachdem ich ihm erzählt hatte, dass ich bis dato geturnt und Basketball gespielt habe, entgegnete mir Peter, dass er schon viele Hallensportler gesehen habe, aber keiner je in der Sportmannschaft des WSV geblieben wäre. Die Art und Weise wie Peter Koslowski das Wort >Hallensportler< aussprach ließ keinen Zweifel daran, dass er von solchen Sportlern nicht allzu viel hielt. Irgendwie habe ich mich dann aber doch nicht entmutigen lassen und bin zum Training nach Müngersdorf gefahren. Nachdem ich dann die Vereins-Hügelstrecke im Grüngürtel ganz passabel gelaufen war, schienen Peters Bedenken ausgeräumt. In den folgenden Jahren wurde ich dann zu einem dieser Langlauf-Verrückten des Wintersportvereins, die bei „normalen“ Bürgern Kopfschütteln oder Tippen auf die Stirn auslösten, wenn sie Sonntag Morgens von Weiden aus auf Rollski Richtung Glessener Kippe unterwegs waren.
Rufen wir uns noch einmal in Erinnerung wie der Jahresablauf für die Langläuferschar des WSV früher aussah: Eingeläutet wurde der Winter traditionell mit dem Sportmannschaftstreffen, einer Veranstaltung, die stets ein volles Haus und einen kurzweiligen Abend garantierte. Unterhaltung auf allerhöchstem Niveau war geboten, als Axel Rapp einmal das Fass anstechen durfte. Es gelang ihm innerhalb weniger Sekunden den gesamten Raum und sich selbst vollständig mit Bierschaum zu benetzen. Leider hat er diese weltweit einzigartige Performance nie wiederholen können...ansonsten hätte er wohl heute seine eigene Show in Las Vegas. Für den nötigen Kölsch-Durst sorgte Peter Koslowski mit seinem legendären Gulasch, der auch am nächsten Morgen beim Geländesprint noch für ordentlich Feuer sorgte. Anträge verschiedener Eifel-Vereine den Gulasch auf die Dopingliste zu setzen waren aber nie von Erfolg gekrönt.
Der erste Schnee in Hollerath wurde stets sehnsüchtig erwartet. Selbst wenn nur fünf Zentimeter auf der Wiese lagen...wir waren mit den Skiern in jedem Fall draußen. Oft genug mussten wir beim ersten Schnee-Kontakt nebeneinander laufen, da durch den Druck der Ski hinter einem jeden Läufer nur noch eine Gras-Spur zurückblieb. Trainingsmethodisch sinnvoll? Nun ja...wir hatten unseren Spaß!
Die Wettkampf-Saison begann meist im Januar und die Ambitionierteren des WSV fuhren über Weihnachten zum Training in die Alpen, die Hauptstützpunkte waren Unterjoch und Leutasch. Hochmotiviert, wie wir waren, schossen wir öfter mal über das Ziel hinaus und kamen dann zwar mit ordentlich Schneekilometern aber auch „total platt“ nach Köln zurück.
In der Eifel war der WSV, dies dürfen wir bei aller Bescheidenheit sagen, über Jahrzehnte das Maß der Dinge. Wie heißt es so schön...unter den Blinden ist der Einäugige König. Natürlich haben wir nicht alles gewonnen... es gab immer wieder auch mal hoffnungsvolle Talente in anderen Skiclubs. Vor allem der TV Höfen konnte auf eine Schar recht flinker Gesellen zählen. Aber der Sieg bei den prestigeträchtigen Herrenstaffeln war für uns Ehrensache. Und wenn wir doch mal geschwächelt haben, dann hatten wir ja immer noch unseren Schlussläufer Christian Tächl, der selbst Minuten-Rückstände zur Not wettmachte.
Im Sauerland wehte da schon ein ganz anderer Wind...hier waren wir die Underdogs! Unseren Superstar Christian freilich nahmen sie schon ernst!

Aber die Leistung der restlichen Truppe des WSV-Köln fiel hinter ihm auch deutlich ab – zumindest im Herrenbereich. Fairer Weise muss ich anmerken, dass es ja bei den Damen in den frühen 80er-Jahren durchaus auch beachtliche Erfolge gab. Nicht selten lag im März, nach dem Winterabschluss-Rennen, in der Eifel noch Schnee – ja ich bin sogar sicher, dass wir zumindest in einem Jahr Ostern in Hollerath mit den Skiern unterwegs waren. Ich erinnere mich, dass die Touren meist zum Kapellchen führten...die Route dorthin variierte je nach Schneelage...der Spaß auf den Latten war aber gewiss.
Damit es uns im Sommer nicht langweilig wurde, veranstaltete der Ski Club Bonn den Walter-Thörner- Lauf. Die Vereins-Chronisten mögen mir nachsehen, dass ich nicht mehr weiß, wer dieser Walter Thörner war. Ich vermute aber ein verdientes Mitglied des Bonner Ski Clubs...irgendwie war das ja auch nicht wichtig. Wichtig war nur, dass der WSV die Einzel- und Mannschaftswertung dieses Geländelaufs gewann. Soweit ich mich erinnere, ist uns das auch fast immer gelungen. Ein Triumph beim Thörner-Lauf war beinahe so schön, wie ein Sieg bei der Bezirksmeisterschaft. Der Bonner Ski Club war es aber irgendwann leid, uns siegen zu sehen und trug den Lauf nicht mehr aus.
Aber es gab natürlich noch eine Menge anderer Möglichkeiten sich den Sommer über in der Eifel die Zeit zu vertreiben. Rollski auf dem gefürchteten Hollerather Rundkurs war, zumindest mit den verdammten Truma-Rollern, die wir Anfang der 80er-Jahre liefen, ein echter Nervenkitzel. Besonders heikel wurde es, wenn einem in der Abfahrt zufällig ein Traktor entgegenkam. Als wir dann endlich Walzenroller hatten, die wesentlich leichter zu steuern und zu bremsen waren, fehlte Michael Baedorf aber der Thrill. Er wollte nun herausfinden, ob man die Runde, die einen sehr steilen Anstieg hinauf nach Hollerath aufwies, nicht auch in umgekehrter Richtung laufen konnte...er fand es heraus! Soweit ich weiß, hat es auch keinen zweiten Versuch gegeben. Radfahren, über viele Jahre die Sommersportart Nummer eins in Hollerath, war zumindest etwas ungefährlicher. Wettkampf-Sportler, die wir nun mal waren, haben wir natürlich auch beim Radfahren unseren Ehrgeiz kaum zügeln können. Innerhalb der zeitweise großen Radsportgruppe des Vereins, gab es bei den Wochenend-Fahrten, die allesamt von der Hütte aus starteten, „Wertungen“...kleine Rennen also. Der sogenannte „Hollerather Berg“ , die Straße von Hellenthal hinauf, war zum Beispiel ideal für eine Bergwertung. Am häufigsten haben wir jedoch Einzelzeitfahren vom Losheimer Graben zur Hütte „veranstaltet“. Diese Wettkämpfe haben international eher wenig Beachtung gefunden...aber wir hatten einen Riesen-Spaß dabei!
Natürlich erfüllt es mich ein wenig mit Wehmut, dass es die Sportmannschaft des Wintersportvereins so nicht mehr gibt, aber Zeiten ändern sich und Interessen wandeln sich. Sind wir dankbar für die tollen gemeinsamen Erinnerungen! Mir hat die Sportmannschaft nicht nur eine glückliche Jugend beschert, sondern – so absurd es klingt – auch meinen Beruf. Hätte ich vor rund 27 Jahren nicht Peter Koslowski angerufen...wäre ich jetzt gewiss nicht Chefredakteur einer Skilanglauf-Zeitschrift.

Arnd Hemmersbach

Spaß und „Action“ mit den Kindern im Wintersportverein Köln

Eine lebendige Zeit-
Nach einer kindermäßig etwas ruhigeren Phase in den 80iger Jahren konnte sich der Wintersportverein bei meinem Amtsantritt als Jugendwartin im Jahr 19..... über mangelnden Nachwuchs nicht mehr beklagen. Meine Generation war nach einer Zeit der wintersportlichen Aktivitäten und Wettbewerbe nun sehr aktiv im Aufbau von Familien mit zahlreichen Kindern. Jetzt waren also zeitweise 3-6 Sprösslinge im Schlepptau der erwachsenen Mitglieder. Also hieß es, diese ins Vereinsleben zu integrieren, Freundschaften knüpfen zu lassen und ihnen die Eifel und unsere Skihütte in Hollerath nahe zu bringen. Neben den „zufälligen Treffen“ auf der Skihütte über´s Jahr gab es regelmäßig Feste und Einladungen speziell für Familien mit Kindern und deren Freunde.

1994 trafen wir uns zu einem gutbesuchten Kinderfest im Garten der Skihütte mit Kleinkinder-Aktivitäten, Spielen, Bergen von Süßigkeiten und Grillen am Lagerfeuer nach alter WSV-Tradition. In den folgenden Jahren organisierten wir die verschiedensten Aktionen für den Nachwuchs wie Tierpark-Rallyes in Hellenthal, Nudelfeste, Schnitzeljagden zur Hollerather Kirmes oder Wald-Rallyes mit Spielen und kleinen Wettkämpfen. Ein besonderer „Renner“ war der Besuch auf einer Sommerrodelbahn. Mit bis zu 20 teilnehmenden Kindern hatten wir alle immer einen Riesenspaß und Eltern und Betreuer alle Hände voll zu tun, die Bande heil und vollzählig wieder zur Skihütte zurück zu bringen.

1995-2001 zu dieser Zeit griffen wir die Vereinstradition der Nikolausfeiern wieder auf und auch hierfür bot sich als Örtlichkeit unsere Skihütte in Hollerath an. Nach einer Runde durch den dunklen Eifelwald trafen sich die Familien dann Anfang Dezember zu Plätzchen und Kakao um sich vom Nikolaus beschenken zu lassen. In den folgenden Jahren nahm dann das Interesse der Kinder und Jugendlichen an eigens für sie organisierten Festen ab und wir kamen ihren Wünschen entgegen, indem wir das Kinderfest mit dem alljährlich stattfindenden Sommerfest zusammen feierten. Der Anteil an kleinen Kindern war zu dieser Zeit, 2002, schon gering und so griffen wir die Idee auf, am Vortag des Sommerfestes mit dem Fahrrad von Erftstadt nach Hollerath zu fahren. Es gab eine Menge belegter Brötchen, einen Stopp im italienischen Eiscafe und die Möglichkeit ein Stück im Auto mit Anhänger mitzufahren – so kamen alle ca. 20 Teilnehmer nach ca. 60 Kilometer in Hollerath an. Diese sportliche Einleitung des gemeinsamen Festes im Sommer wiederholten wir 2003 mit ebenfalls reger Beteiligung. Mit dem Erwachsenwerden unserer Jugend folgte dann 2004 das erste Jahr in dem die Fahrrad-Tour anderen Terminen zum Opfer fiel und kurzfristig abgesagt werden musste.

Seit dieser Zeit beschränkt sich das Jugendangebot auf einen Termin „Spaß +Spiel“ vor dem Sommerfest. So hat jede Episode mit den Kindern ihre besonderen Feste und Aktivitäten gehabt und wer weiß, vielleicht gibt es demnächst wieder viel zu tun für die Jugendwartin im Wintersportverein Köln e.V.

Angela Hundgeburth

Der Wintersportverein heute

Skifreizeiten

Bei ausreichender Schneelage treffen sich die verbliebenen aktiven Langläufer auf der Hütte und ziehen auch ihre eigenen Spuren, wenn die zu geringe Schneehöhe den Einsatz des Spurgerätes, das die Gemeinde Hellenthal zur dankbaren Freude aller Langläufer aus dem Umland angeschafft hat, noch nicht erlaubt.
Ansonsten fuhren und fahren die Mitglieder mit ihren Familien und Freunden zu Skifreizeiten in die Alpen, sei es in die Dolomiten, das Allgäu, das Pustertal, die französischen Alpen, die Steiermark oder wie dieses Jahr die Kitzbüheler Alpen.

Sommerfest und Hüttentreffen

Gesellschaftlicher Höhepunkt des Vereinsjahres ist nach der Jahreshauptversammlung traditionell das Sommerfest. Die Vereinsfamilie trifft sich zum Grillen, zu Salatbuffet, Kölsch, Kaffee und Kuchen, etc., auf der Hütte in Hollerath. 50 Teilnehmer und mehr tummeln sich dann auf dem Hüttengelände und feiern.
Das Herbst- oder Hüttentreffen, früher Sportmannschaftstreffen, findet im Anschluss an den Geländesprint im November in kleinerem aber umso gemütlicheren Rahmen statt.

Sportliche Aktivitäten

Regelmäßig trifft sich eine kleine Trainingsgruppe dienstags zum Krafttraining im Sportzentrum Weiden, verabredet sich auf der Jahnwiese zum Nordic Walken oder im Sommer auch zum Radfahren. Bei entsprechender Schneelage trifft man sich in Hollerath, es ist sogar schon mal vorgekommen, dass man sich zum Langlauf auf der Jahnwiese traf.

Skibasar

Der gute Zusammenhalt der Vereinsmitglieder zeigt sich jedes Jahr im Oktober im gemeinsamen Engagement für den Skibasar. Der Skibasar wurde bereits zu Beginn der 80er Jahre von M. Baumert ins Leben gerufen. In Zusammenarbeit mit Autohäusern und verschiedenen Sportgeschäften, die wie Hei-Ha-Sport, Hansasport , Sport Box und Cosmos nicht mehr existieren, unser heutiger Partner ist „Muskelkater“, Veranstaltungsort das Sportzentrum Weiden, versucht der Verein durch den Verkauf gebrauchter Wintersportartikel einen Erlös zu erzielen, mit dem die Jugendarbeit gefördert werden kann und der kostspielige Unterhalt der Skihütte in Hollerath bezuschusst werden kann. Der Skibasar hat letztlich entscheidend dazu beigetragen, dass am 27.03.1984 der uns durch die Kommunale Neuordnung aufgezwungene Hüttenkauf getätigt werden konnte, und schließlich die dadurch entstandene Verschuldung im Laufe der nächsten Jahre mit großer finanzieller Anstrengung aller Mitglieder getilgt werden konnte. Wir mußten kaufen oder ausziehen! Für die erfolgreiche Abwicklung dieses Kaufs gebührt unserem damaligen leider 2005 verstorbenen Geschäftsführer K. Lohmar größter Dank und Anerkennung. Unser heutiger Geschäftsführer M. Baedorf hatte diese Aufgabe übernommen und mit großem fachlichen Geschick zum Abschluß gebracht. Nach 15 Jahren war die Hütte endlich bezahlt und unser Eigentum.
Danke Klaus und Michael!

Der WSV Köln

Peter Koslowski und der WSV Köln brachten Christian Tächl in die Skilanglaufspitze des Westdeutschen Skiverbandes

Ja, auf diese simple Aussage lässt sich mein sportlicher Werdegang bringen. Ohne Peter Koslowski hätte ich es nie so weit im Leben gebracht. Als Gymnasiast lernte ich Peter Anfang der 70er Jahre als engagierten Sportlehrer kennen. Im Sportunterricht machten wir viele Waldläufe und Peter fragte uns, wer Interesse an Skilanglauf habe. Da ich schon über eine gute Alpinski-Erfahrung verfügte, meldete ich mich.
Meine Eltern und ich kauften unsere erste LL-Ausrüstung bei Günter Sorger bei Hei-Ha Sport in Köln und ich wurde Mitglied im Wintersportverein Köln. Meine Eltern fuhren regelmäßig jedes Jahr über Weihnachten mit meiner Schwester und mir für 14 Tage zum Skilaufen, ab jetzt zum Langlaufen. Im Januar und Februar fuhr ich mit Peter in die Eifel zum Langlaufen, vorausgesetzt es lag Schnee. Und das war der Knackpunkt der ganzen Sache: in der Eifel kommt und kam der Schnee plötzlich und war und ist oft auch genauso schnell wieder verschwunden. Es gab keine schneesicheren Monate. Also musste man total flexibel reagieren, wobei Peters Lehrerberuf uns sehr entgegenkam. So fuhren wir manchmal auch in der Woche nach Schulschluss noch schnell von Köln nach Hollerath, trainierten auf mehr oder weniger großen Runden mit den Langlaufskiern, duschten anschließend in der Hütte und fuhren wieder nach Hause. Viele Leute hielten uns für verrückt. Auch meine Eltern standen der Sache sehr reserviert gegenüber. Sie weigerten sich standhaft mich mit dem Auto zu irgendeinem Training oder Wettkampf zu fahren. Also fuhr ich mit Rucksack auf dem Rücken und Skisack unter dem Arm mit dem Fahrrad zu Peter Koslowski. Von dort ging es dann mit seinem Auto weiter. Ohne Peter wäre ich niemals bis in die Eifel oder ins Sauerland geraten. In Köln machten wir unter Peters Regie Lauf-, Kraft- und Konditionstraining. Später kam noch Rollskitraining dazu. Das war natürlich in Köln der absolute Hit und für viele vorbeifahrende Autofahrer das gefundene Fressen, sich zu belachen. So brauchte man viel Selbstbewusstsein, das Training trotz blöder Bemerkungen von Fußgängern und Autofahrern durchzuziehen.
Wir trainierten mehrmals pro Woche in wechselnden Gruppen mit Skiläufern und Leichtathleten. Über Weihnachten gab es sogar Vereinstrainingslager auf der Sesselalpe im Allgäu.
Mit 16 Jahren gewann ich zum ersten Mal den Titel in der Männerklasse bei den Bezirksmeisterschaften im Skilanglauf. Im Herbst des gleichen Jahres qualifizierte ich mich bei einem zweitägigen Konditionstest im Sauerland für meinen ersten Kaderlehrgang des Westdeutschen Skiverbandes, für die Zugehörigkeit zur Verbandsmannschaft und für die Teilnahme an Deutschen Meisterschaften. Genau 10 Jahre lang war ich Teilnehmer an Deutschen Langlaufmeisterschaften.
Dank Peters regelmäßigem Training bei jedem Wetter war ich konditionell immer topfit und konnte dadurch selbst als „Flachländer“ ohne Schnee zuhause meine fehlende Langlauftechnik zu einem großen Teil kompensieren.

Den Grundstock für meine viele Jahre dauernde Wettkampfkarriere sowie Ausdauer und Stärke in anderen Lebensbereichen, vor allem im Beruf, verdanke ich dem WSV Köln, insbesondere Peter Koslowski. Ganz besonders froh bin ich, dass Training und Wettkämpfe zusammen mit Peter immer Spaß gemacht haben.
So betätige ich mich auch jetzt mit 47 Jahren noch ca. 3 mal pro Woche sportlich, jedoch ohne Wettkampfambitionen. Meistens fahre ich mit dem Rennrad durch meine Wahlheimat, die Eifel, und komme dabei auch häufig an der Hollerather „Staffelwiese“ vorbei. Dann denke ich gerne an die vergangenen Erlebnisse und Erfolge zurück. Unsere drei Kinder betreiben ebenfalls sehr erfolgreich Leistungssport, sie mischen bis auf Nationaler Ebene im Mehrkampf in der Leichtathletik mit (Lukas wurde 2006 Dritter der Deutschen Zehnkampfmeisterschaften der männl. Jugend B und ist Mitglied des DLV C-Kaders). So schließt sich der Kreis, der seinen Anfang beim WSV Köln hatte. Auch meine Frau habe ich bei Skilanglaufwettkämpfen kennen gelernt.
Ich möchte mich an dieser Stelle herzlich bei allen Kölner Skikameraden bedanken, die mit mir zusammen trainiert haben, mich mit zu Training und Wettkämpfen genommen haben und mich in jeder Hinsicht unterstützt haben.
Auch wenn ich mich in den letzten Jahren sehr rar gemacht habe, so weiß ich sehr wohl, was ich meinen Vereinskameraden zu verdanken habe und werde es niemals vergessen.
Ich bin froh und dankbar, dass für mich alles so gut gelaufen ist.

Euer Christian Tächl

Simmerath, im Februar 2007

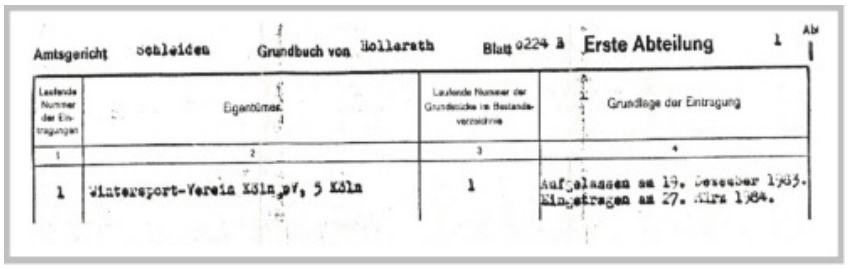
Etwas viel Lob für den Trainer, denn das Wichtigste für sportliche Spitzenerfolge sind Trainingsfleiß, mentale Stärke und Talent, all dies besaß Christian. Nicht zuletzt jedoch sind Trainer und Athlet auf das Verständnis und die Unterstützung ihrer Familien angewiesen, auch dies war gegeben und trug zum Erfolg bei.
Peter Koslowski
(1. Vorsitzender)

Unsere Wintersportvereinshütten im Wechsel der Zeiten

Schilderung der früheren Hütten

Unsere Skihütte an der Luxemburger Straße ist die siebte Hütte, die der WSV seit seinem Bestehen im Jahr 1907 bewirtschaftet. Die erste Hütte befand sich in der Nähe des Daubenscheider Weges mitten im Wald. Es war eine von der Herzoglich Arenberg´schen Forstverwaltung überlassene Blockhütte. Nach dem ersten Weltkrieg fand der Verein eine Bleibe erst in Frauenkron, dann in Dickerscheid.
In Hollerath war der Verein zunächst in der Weberhütte, dann in der Oskar Ascheid -Hütte (1939/1940) untergebracht. Die jetzige Kölner Skihütte wurde 1948 auf den Grundmauern eines im Krieg stark zerstörten ehemaligen Polizeihauses vom WSV Köln aufgebaut.

Mit dem Eintrag des Amtsgerichtes Schleiden in das Grundbuch von Hollerath am 27. März 1984, aufgelassen am 19. Dezember 1983, wurde der Verein Eigentümer der Skihütte. Der Kauf der Hütte wurde innerhalb des Vereins intensiv diskutiert. Der Kaufpreis von 130 000 DM konnte nur durch eine Sonderumlage, durch zahlreiche Spenden und durch Aufnahme einer Hypothek finanziert werden.



Amtsgericht Schleiden Grundbuch von Hollerath Blatt 0224 B Erste Abteilung 1 Abt. I

Laufende Nummer der Eintragungen	Eigentümer	Laufende Nummer der Grundstücke im Bestandsverzeichnis	Grundlage der Eintragung
1	2	3	4
1	Wintersport-Verein Köln e.V, 5 Köln	1	Aufgelassen am 19. Dezember 1983. Eingetragen am 27. März 1984.

Ohne den Kauf hätte der Verein jedoch einen zentralen Anlaufpunkt verloren, da der Vorbesitzer, die Gemeinde Hellenthal, die Hütte auf jeden Fall verkaufen wollte.

Seit 1996 ist die Hütte schuldenfrei. In der Nachbetrachtung hat sich der Kauf jedoch als die richtige Entscheidung erwiesen, da der Fortbestand des Vereinslebens so gesichert werden konnte. Neben der unverzichtbaren Frau Jenniches sorgten bisher 4 Hüttenwarte für Ordnung:

Gert Biergans
Günter Endlein
Peter Koslowski
Axel Rapp

Hütte als wesentlicher Bestandteil des Vereinslebens

Die Hütte ist nach wie vor von zentraler Bedeutung für die Vitalität unseres Vereinslebens. Hier treffen wir uns zum gemeinsamen Sport, zu diversen Freizeitveranstaltungen und natürlich auch zu den Arbeitswochenenden.

Regelmäßige Veranstaltungen des Vereins auf der Hütte sind

- Herbsttreffen mit Geländesprint
- Sommerfest
- Radsportwochenenden
- Fußgängerrallye
- Skiwettkämpfe und Wintersport
- Arbeitswochenenden

Das Erscheinungsbild der Hütte hat sich in den letzten Jahren stark gewandelt. Zwar können wir unseren Mitgliedern und Gästen keine Dusche und Toilette auf dem Zimmer bieten, aber die Zeiten des Plumpsklos im Garten sind passé. Wir haben zur Aufrechterhaltung der Attraktivität der Hütte einiges unternommen und investiert.

Besonders zu erwähnen ist die Sanierung der Duschen im Kellerraum (2002).

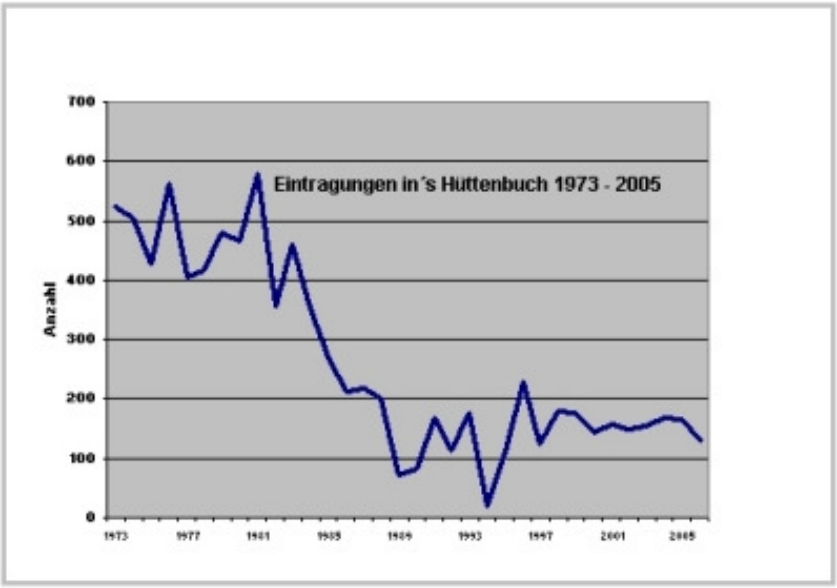
Die wesentlichsten Veränderungen der letzten Jahre sind folgende:

Sanierung der Elektroinstallation	1994
Neuer Durchlauferhitzer für die Dusche	1994
Neue Fenster	1996
Kompostrollen	1998
Neuer Kellerraum (Entengewölbe)	1999
Neue Hochbeete wurden angelegt	1999
Traktor zum Rasenmähen	1997
Gerätehaus im Garten	1999
Weißdornhecke wurde gerodet und durch eine kleinere Hecke mit Mischsträuchern ersetzt	1999/2000
Bäume wurden gefällt	2000
Sanierung der Heizöltanks	2001
Dach vom Anbau neu gedeckt	2001
Neue Duschen	2002
Neuer Raum im Dachboden des Vorraumes	2004

Die Hütte erfordert ständige Unterhaltung- und Sanierungsanstrengungen wie Hausanstriche, Anstrich und Erneuerung der Giebelverbretterung, Erneuerung der Bestuhlung, Anschaffung einer Tischtennisplatte, Renovierung und Sanierung der Innenräume incl. Matratzenlager, Renovierung und Sanierung von Vorraum, Kellerräumen und Toiletten, Gartenpflege mit zahlreichen Anpflanzungen, Heckenschnitt und Grünschnitt, Dekorationsmaßnahmen im Garten wie Betonfiguren.
Der Dank gilt allen Helfern, die in Ihrer Freizeit in die Eifel kommen und an der Gestaltung der Hütte mitwirken.

Ein besonderer Dank gebührt der Familie Jennisches, die für Aufrechterhaltung des Hüttenbetriebs einen wichtigen, unverzichtbaren Beitrag leistet.

Dennoch ist die Nutzung durch die Mitglieder über die vergangenen Jahre betrachtet insgesamt rückläufig. Die Eintragungen in den Hüttenbüchern belegen dieses. Im Jahr 1973 waren 1111 Tagesaufenthalte und 651 Übernachtungen von Mitgliedern und deren Freunden eingetragen; im Jahr 2006 betrugen die entsprechenden Zahlen 299 und 182. Für die Freizeit, den Sport und für den Urlaub spielt die Hütte nicht mehr die Rolle der vergangenen Jahre. Der Tiefpunkt der Popularität Ende der 80er und Anfang der 90er Jahre scheint aber überwunden. Hierzu hat sicherlich auch unsere Gebührengestaltung für die Hüttennutzung beigetragen. Für Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren ist der Hüttenaufenthalt kostenfrei.



Fremdvermietung

Viele Vereinsfremde wissen den Wert der Hütte ebenfalls zu schätzen. Sie nutzen das Angebot der Anmietung der Hütte und treffen sich dort mit Freunden oder ihrer Familie. Dabei gibt eine Fülle von Möglichkeiten, den Aufenthalt erlebnisreich zu gestalten.
Zum Wandern gibt es viel Ziele. Dazu gehören das hohe Venn, die Waldkapelle, Narzissenwiesen, um nur einige wenige zu nennen. Sogar Reiter nutzen die Hütte bei ihren Eifelritten zur Rast.
Auch die Nähe zum neu geschaffenen Nationalpark Nordeifel macht die Lage der Hütte zusätzlich attraktiv.

Der Wintersport spielt eine zunehmend geringere Rolle bedingt durch den rückläufigen Wettkampfbetrieb. Es wird immer schwieriger junge Leute für eine vergleichsweise anstrengende und aufwändige Sportart wie Skilanglauf zu begeistern angesichts der unsicheren Schneelage und der zunehmenden Konkurrenz attraktiver Mode- und Trendsportarten. Dennoch gibt es immer noch wunderschöne Wintertage, die jedem Ski- und Schneefreund das Herz höher schlagen lässt.

Für den eigentümlichen Reiz der Eifellandschaft ist nicht jedermann empfänglich.
Wer ihn aber zu schätzen weiß, bleibt der Eifel treu.

Bilder der Hütte und aus unserem Vereinsleben

Die Hütte im Wechsel der Jahreszeiten...

Skibasar...

Sitzung des aktuellen Vorstands...

Langlauf in der schönen Eifel

WSV - Geländesprint

Egger Bier
Gasthof
Falken

In Memoriam

Wer 100 Jahre alt wird –wie in diesem Jahr der Wintersport-Verein Köln e.V. – und sich nach denen umschaut, die diesen Zeitraum mit ihm durchmessen haben, wird feststellen müssen, dass sich die Reihen gelichtet haben. Die Namensliste der Verstorbenen wird länger, je älter und dadurch bedeutender ein Verein ist. Dieses eigenartige Zusammenspiel des Traurigen mit dem Freudigen scheint paradox und ist doch, wie jeder weiß, ein alltägliches Phänomen in unserem Leben. So sind wir im vorliegenden Fall stolz auf die Traditionen, die wir begründen, die wir eine Zeit lang mittragen und dann aber bei unserem Ableben den Jüngeren zum Fortführen überlassen müssen. Dabei macht sich jede Generation erneut Sorge, ob sie das Erbe verantwortungsvoll genug verwaltet.

Wenn eine Institution 100 Jahre alt wird, kann man den Prägern und Trägern sicher bescheinigen, dass sie verantwortlich gehandelt haben. Deshalb ist es uns ein Bedürfnis, auch anlässlich einer Geburtstagsfeier wie der heutigen, diejenigen, die am Bestehen und den Traditionen des Wintersport-Verein Köln e.V. – sei es durch ihre Mitgliedschaft oder durch Wahrnehmung der Führungsaufgaben – ihren Anteil hatten und nicht mehr unter uns weilen, in unser Gedächtnis zurückzurufen und lassen erneut anklingen, was wir schon zum 50-jährigen und 75-jährigen Jubiläum ausgesprochen hatten:

„Wir gedenken in Dankbarkeit und Treue unserer heimgegangenen Kameradinnen und Kameraden, die vor uns und mit uns für den Skilauf gelebt und gewirkt haben.“

	☼	✞
Karl Werner	13.1.1878	30.10.1957
Kapitän Richards	14.8.1887	12.1.1966
Jacob Schmitz	1876	14.5.1967
Karl Wallach, 1.Vorsitzender.1957 - 1967	10.5.1896	12.2.1968
Dr. Nilgen	1899	30.9.1968
Willi Becker	3.4.1915	18.3.1968
Walter Hölken, Hüttenwart.1952 - 1963	27.9.1912	6.4.1970
Rudolf Hebbel	1911	1971
Erika Wolf	3.4.1916	28.8.1971
Edi Schmid	7.5.1905	1972
Hermann Jenniches	24.6.1909	20.9.1975
Josef Waltner	10.5.1908	10.3.1976
William Arnet, 1. Vorsitzender 1949 - 1957	18.8.1888	2.7.1977
Josef Biergans, 1. Vorsitzender 1967 - 1978	30.9.1906	17.8.1978
Josef Klein	16.3.1907	11.10.1978
Hans Luiz	10.2.1912	21.2.1980
Hedwig Wiedebusch	19.3.1893	30.3.1980
Gerd Mosler, Hüttenwart.1949 - 1952	12.2.1903	13.5.1980
Friedhelm Heyden, 1. Vorsitzender 1945 - 49	27.5.1903	25.2.1981
Gudrun Arnet	8.6.1897	18.1.1982
Dr.Gottfried Niedeggen	13.4.1913	7.3.1982
Maria Jenniches, Hüttenbetreuung 1949 - 1996	10.11.1914	30.6.1996
Kurt Steinhardt, Sportwart.1956 - 1964	30.3.1925	16.6.1998
Günter Schlange	7.3.1929	2.10.1998
Anja Knurra	23.12.1967	20.12.1997
Dr.Walter Ferbers, Sportwart 1964 - 1967, 2.Vorsitzender 1967 - 1975	13.12.1919	24.1.2001
Walter Tächl, Betreuer und Sponsor	29.8.1929	30.6.2001
Ruth Baumert, Kassenwart	29.1.1937	13.3.2004
Klaus Lohmar, Geschführer.1980 - 1990	3.12.1934	11.6.2005

Diese Liste ist nicht vollständig, Unterlagen fehlen oder sind verlorengegangen, viele ehemalige Mitglieder haben wir aus den Augen verloren.

Mit dem Wintersportverein in Tirols Skiwelt, Ein Skitag in Ellmau

03.04.2007 Jubiläums Skifahrt 2007

7.15 Uhr im Kirchbichlhof auf dem Kirchbichl in Ellmau, Tirol (A)

- Zeit aufzustehen. Schon ziemlich hell, Vorhänge auf, raus auf den Balkon, leichte Stretchübungen.
- Die höchsten Gipfel des Wilden Kaiser gegenüber leuchten schon in der frühen Morgensonne. Das wird ein schöner Tag. +5°, oben hat es sicher gefroren, d.h., ab 10.00 Uhr Firnschnee, ab 12.00 Uhr dann zunehmend sulzig. Perfekt! Über 40 Pisten warten.
- Auf geht´ s!
- Bad, anziehen, Skiklamotten bereitlegen.

8.00 Uhr

- Runter ans Frühstücksbuffet: O-Saft, Müsli mit Joghurt, Früchten und Honig, duftender Tiroler Schinken, Rührei, frische Croissants und reichlich Kaffee – die richtige Grundlage für einen anstrengenden Skitag

8.45 Uhr

- Toilette, in die Skiklamotten, Skiausrüstung vom Skikeller ins Auto (nur 2km zur Hartkaiserbahn, der Skiweg ist leider schon aper)
- Gegenseitiger Check: Sonnenbrille, Sonnencreme, Lesebrille, Geld, Ausweis, Handschuhe, Skipass, Brotzeit – Okay – Ab geht´ s!

9.15 – 9.30 Uhr

- Noch wenig Betrieb, oberer Parkplatz frei, Skiausrüstung ausgepackt und Skischuhe an (stöhn- stöhn), in die Standseilbahn, hinauf zum Hartkaiser.

9.45 Uhr

- Oben noch vorsichtshalber Toilettenbesuch, Skier angeschnallt. Alle da? Los geht's!
- Über eisige, frisch gewalzte Fläche auf den kurzen Ziehweg, runter zur ersten Piste des Tages, Südhang, schon griffig, alles frei, herrliche großradige Carvingschwünge. In den weich gepolsterten Sessellift. Aufwärts in die Skiwelt über grüne Almwiesen, auf denen schon die ersten Frühlingsblümchen zaghaft sprießen. In einer Woche ist Ostern, der Winter war sehr schneearm, immerhin, 49 von 96 Lift- Anlagen sind noch in Betrieb.
- Ausstieg, ca. 1600m ü.M., weiße Welt ringsum, im Tal drunten alles grün. Eincremen nicht vergessen!
- Gruppenbesprechung, wir sind 22, Aufteilung in kleinere Gruppen, nach Können, Tempo, Familien oder Sympathie. Gemeinsamen Treffpunkt vereinbaren zum Einkehrschwung am Nachmittag.
- Im Zick- zack- Kurs von Piste zu Piste, über schnelle Wege, teils traversierend, Richtung Hohe Salve.

- Mit den roten Gondeln auf 1932m ü.M.. Herrlicher Rundblick. Wo ist das Matterhorn? Wo der Mont Blanc? Mount Everest?! Gipfel an Gipfel, weiß unter blauem Himmel bis an den Horizont. Photos, Du mich, ich dich , Du uns, wir euch, aber bitte mit Mont Blanc! Picknick auf der Panoramabank.
- Start talabwärts, eisiger Nordhang. Vorsicht!
- Unten auf dem Zugweg: Wo ist Gaby? Auf Abwegen. Warten, kommt nicht, vielleicht schon vorbei? Weiter! 1 Stunde gesucht, gefunden.

14.30 Uhr

- Auf zur Franzalm!
- Georg, der Wirt, serviert Tiroler Speckbrett, Weizen, Apfelschorle und seinen Hausbrand auf einem Brett mit Klingel. Die Sonne lacht, Beine ausstrecken, entspannen, die Ruhe dieser etwas abgelegeneren kleinen Hütte genießen.

15.30 Uhr

- Nach einer Stunde weiter, zurück zum Hartkaiser, den letzten Lift um 16.30 Uhr müssen wir erwischen.
- Hartkaiser geschafft. Talabfahrt noch möglich? Auf jeden Fall bis Mittelstation. Die Unentwegten wollen weiter, ganz runter, es wird mager: Apere, matschige Wiesenstücke umfahren, am Waldrand nur noch 2 m breit, unter Zweigen gebückt, Schuss aufs nächste Schneefeld, unten im Schatten wird's besser, flacher Schlusshang, Sprung über Graben quer, ein letzter Bremsschwung, 20m weiter steht das Auto. Geschafft! Morgen geht das bestimmt nicht mehr!

17.15 Uhr

- Zurück im Kirchbichlhof, Skier und Schuhe in den Trockenraum, Klamotten zum Auslüften, ab in die Sauna, 2 Gänge, 1/2 Std. ruhen.

19.15 Uhr

- Umziehen, Treffen zum Aperitif (Pils) an der Bar, danach zum Abend Buffet ab 19.30 Uhr: Salat Buffet, Suppe, Räucherlachs, Forellenfilets, Roastbeef, Rehmedaillons, Kalbshaxe, Schweine Rollbraten, Hähnchen, Nudeln, Kartoffelgratin, Gemüse, Mousse Obst – Schlaraffenland! Was trinken wir zum Essen? Zweigelt, Blaufränkischen, Grünen Veltliner?

21.00 Uhr

- Gemütliches Beisammensein in der Gaststube bei Pils oder Weinschorle, Manfred gibt einen Geburtstagsobstler aus. Tagesresume, Planung für morgen.

23.00 Uhr

- Zu Bett! Letzter Blick vom Balkon auf den mondbeschienenen Wilden Kaiser. Völlige Stille ums Haus! Sternenhimmel. Morgen wird's wieder schön. Fenster auf Kipp, Vorhänge zu, Zähne putzen. Zufrieden und müde!

Gute Nacht!

Schlusswort

Der Wintersport-Verein Köln e.V. hat also immer noch etwas zu bieten, wenn sich die Akzente auch verschoben haben. Wir machen weiter, und das trotz der pessimistischen Prognosen für die Zukunft unseres geliebten weißen Sports, und das trotz der Befürchtung, dass der Name „Wintersport-Verein Köln e.V.“ bald ein Anachronismus werden könnte.

Dem setzen wir ein trotziges „ S K I - H E I L ! „ entgegen.

Peter Koslowski
(1. Vorsitzender)

Stressfrei reisen.

VDOdayton
MS4150RS
299,00 €

Kompetente Lotsen.

▶ Egal, ob Geschäftsreise oder privat: Erreichen Sie Ihr eingegebenes Ziel sicher, ohne Stress, ohne Irrfahrten und vor allem ohne dass Sie ins Schwitzen kommen! Die Kombination aus Navigation und Klimaanlage bietet einen Reisekomfort in Mercedes Qualität.

▶ Für noch größeren Reisekomfort lassen Sie sich fachgerecht bei uns im Autohaus beraten, zum Beispiel wenn Sie auf ein anderes Fahrzeug umsteigen wollen oder wenn es um Nachrüstung geht, wie etwa einer Freisprechanlage, Dachträger, Anhängerkupplung, Kühlbox etc.

▶ Oder rüsten Sie auf: mit Alu-Felgen, Breitreifen, Auspuffanlage und was Ihnen sonst aus unserer Mercedes-Benz Original-Teile- und Tuningzubehör-Palette gefällt. Sie können sich auf Ihren Mercedes-Benz Partner im Kölner Westen verlassen. Wir bewegen uns für Sie – lassen Sie sich überraschen.

Mercedes-Benz

MOTOR FRITSCHE
Autorisierter Mercedes-Benz Service und Vermittlung
Köln-Weiden, Aachener Str. 1153–1163 • 02234 4083-0
www.motor-fritsche.de • www.motor-fritsche.com

muskelkater
sportdiscount

Riesenauswahl an Marken-Ski und -Boards, Schuhe und Wintertextil

Radikal reduziert

Fullservice für Euch, Eure Ski und Snowboards: Beste Preise und

Top Qualität!

Wir sind Euer Partner beim Ski-Basar: Mitglieder des WSV Weiden bekommen auf unsere bereits radikal reduzierten Preise noch mal einen Sonder-Rabatt!
Info im Laden an der Kasse!

Muskelkater Sport Köln GmbH • Aachener Str. 76 • 50674

www.muskelkatersport.de